

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen: von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 54

Donnerstag, 14. Mai 1914

53. Jahrgang

## Eine Militärrevolte in Serbien.

Man wird wieder einmal sehr eindringlich an die Tage erinnert, da in Serbien eine Verschwörung der Soldateska den fürchterlichen Königsmord verübte, dessen beispiellose Begleitumstände den letzten Schimmer patriotischer Aufwallung oder politischer Erwägung von der grauenvollen Missetat abstreiften. Das ungeheuerliche Verbrechen, dessen Anstifter und Führer weitab von Belgrad hausten, ist ungesühnt geblieben. Kaum dem Scheine nach ist den Mordgejellen eine Verantwortung auferlegt worden. Nun ist es, als wären die unbeschwichtigten Rachegeister wieder aufgetreten, um an ihr Werk zu gehen. Wieder erhebt ein gefährliches Prätorianertum das Haupt. Wieder zieht eine Militärverschwörung durch Belgrad. Nicht gegen die Dynastie richtet sie diesmal ihre tödlichen Werkzeuge, ja es heißt sogar, daß König und Kronprinz auf der Seite der Verschwörer stehen, das Prätorianertum begünstigen. Die Auflehnung des Offizierskorps gilt der Zivilgewalt. Die Soldaten revoltieren gegen die bürgerliche Ordnung. Die Regierung Pafics hat den Versuch unternommen, in den alten und den neu eroberten Gebieten des Landes eine Verwaltung einzuführen, wie sie den einfachsten Kulturgebieten entsprechen mag, aber der mehr als selbstbewußte, durch die Siege gegen Türken und Bulgaren bis zur Maßlosigkeit aufgeregte serbische Soldatengeist ließ die Offiziere alsbald vom Leder ziehen. Unter dem Schlagworte, sich gegen ein dem Zivil zugedachtes Vorrecht zu wehren, gingen sie

alsbald zur Attacke gegen die Regierung über. Eine wahrhaft orientalische Ursprünglichkeit! Die Regierung wagte es, einige Beharrlichkeit zu zeigen, einige der verwegenen Stürmer wurden gemäßregelt, die Erregung stieg. Nun aber entdeckte die Regierung in der von hohen Offizieren geleiteten Uniformierungsanstalt einen Unterschieß im Betrage von drei Viertelmillionen, und nun zeigten sich die Offiziere in ihren tiefsten Empfindungen verletzt. Jetzt erst schäumte ihr ganzes Bewußtsein auf, und wie sie da der verachteten Zivilschaft zu begegnen wußten, das zeigte sich in wahrhaft eindringlicher Weise, als sie den von der Regierung wegen arger Widersetzlichkeit in Pension geschickten General Popovics zum Präsidenten dieser biedern Uniformierungsanstalt erwählten.

Jetzt ist Feuer unter dem Dach der Stupschtina. Die Landesboten nehmen zum großen Teile leidenschaftlich Partei für die mutigen Vaterlandsverteidiger, die Regierung ist kaum imstande, sich auf den Beinen zu halten und bereits heißt es, sie werde schließlich auf Gnade und Ungnade sich der militärischen Übermacht ergeben müssen. Die Regierung wird also in die Zwangslage versetzt werden, indem sie vor den gezückten Säbeln der Offiziere zurückweicht, vor aller Welt es zu offenbaren, daß in Serbien die Staatsgewalt an eine militärische Diktatur übergegangen ist. Die Bedeutung dieser unheimlichen Erscheinung ist zum Greifen. Ist erst die Geltung der Regierung untergraben, haben die Offiziere, nicht als Diener des Staates, sondern als Kaste, die Hand an die Kurbel der Verwaltung

gelegt, dann sind nach innen und außen jeden Augenblick die absonderlichsten, bedenklichsten Überraschungen zu gewärtigen. Die angestrebte, zum Teile schon erreichte und noch zu entwickelnde Priorität der Soldaten vor dem Zivil vermag auch manche Gestaltung in der äußeren Politik Serbiens zu erklären. In den halb fertigen Staatengebilden muß man immer auf das Hereinbrechen von Ereignissen rechnen, die an das beziehungsreiche Wort gemahnen: Kleine Ursachen, große Wirkungen. In Serbien regen sich von Zeit zu Zeit die phantastischen Erinnerungen an die Heldenvergangenheit, an romantische Großtaten. Bis ein Ausgleich gefunden sein wird zwischen dieser Schwarmgeistererei und den strengen, ernstesten Anforderungen unserer arbeitssamen, alle Kräfte des Intellekts beanspruchenden Gegenwart, wird noch manches am Zusammenfluß der Donau und Save geschehen. So viel ist sicher: Auch dieser Feldzug des Militärs gegen das Zivil in Serbien beweist es, daß es noch eine gute Weile dauern wird, bis die Balkanstaaten ihr inneres Gleichgewicht erlangt haben werden. Nur sollte bis dahin Serbien darauf verzichten, den Fürchterlichen zu spielen. Übrigens waren und sind ähnliche Erscheinungen auch in anderen Balkanstaaten zu verzeichnen: Die jungtürkische Militärrevolte, die allerdings besseren Motiven entsprang als die serbische; die griechische Offiziersverschwörung vor dem Balkankriege und auch in Bulgarien gabs eine Offiziersbewegung. Der Balkan wird noch viele Schauspiele gebären; wir aber sollen unsere Finger nicht in diesen Hengstessel stecken!

## Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

7. (Nachdruck verboten.)

„Was hast Du denn auf den Antrag dem Fürsten geantwortet, Vater?“

„Daß eine Unterredung mit Dir zweifellos ein ihm günstiges Ergebnis haben würde.“

„O Vater, was hast Du gemacht“, rief ich bestürzt und brach in Tränen aus.

„Die Sache ist nun so weit gediehen, ein Zurück ist ausgeschlossen, deshalb sei klug, mein Kind. Du wirst in ganz kurzer Zeit zwar einen älteren, aber sehr liebevollen Gatten besitzen und dann die beneidete und gefeierte Fürstin Morrow sein, die — später einmal — sich nach eigener Wahl wieder verheiraten kann. Der Generalgouverneur ist kränklich und insolgedessen launenhaft. Gehe auf diese Laune ein, es ist Dein und unser aller Glück. Übrigens soll auch eine besondere Klausel des Ehekontraktes Dich im Falle seines Ablebens zur alleinigen Erbin seines ungeheueren Reichtums machen. Du hast noch volle acht Tage Zeit, um über die Angelegenheit mit Dir ins Reine zu kommen.“

Ich war der Verzweiflung nahe und habe oft an dem breiten Graben gestanden, der vor der Festungsmauer fließt, um in seinem Wasser Ruhe zu suchen. Der Tod schien mir eine Erlösung zu sein aus meiner unerträglich Lage. Die Liebe

zu meinen Eltern kämpfte mit mir und meiner Abneigung gegen den Fürsten. Endlich stand mein Entschluß fest: ich wollte die Hand des Fürsten ausschlagen, komme danach was wolle. Aber — der Mensch denkt, und das unabänderliche Schicksal geht doch unaufhaltsam seinen Weg. Ehe die acht Tage um waren, trat ein Ereignis ein, das alle meine Vorsätze zunichte machte.

Es war ein stürmisches Wetter.

Wir saßen alle, zum Abendessen versammelt, um den runden Familientisch. Mein Bruder hatte in seiner lebhaften Art von dem Generalgouverneur gesprochen und Heldentaten aus seinem früheren Leben erzählt, die mich wirklich trotz meiner Abneigung gegen ihn mit Hochachtung erfüllten. Man wußte auch seinen vorzüglichen Charakter zu rühmen, seine Lebenswürdigkeit im privaten Verkehr und seine unbestechliche Gerechtigkeit im Dienst, wo er stets ohne Ansehen der Person urteilte.

Wir waren noch mitten in der Unterhaltung, als der Hausbediente eintrat und meinen Vater in unser Wartezimmer rief. Da letzterer zufällig die Türe aufließ, konnte ich durch eine andere Glastüre hindurch sehen, daß mein Vater mit einem fremden Herrn in Reiskleidern sprach.

Kurz darauf wurde mein Bruder, der Kapitän, gerufen, so daß ich mit meiner Mutter allein bei Tisch zurückblieb.

„Kennst Du den Herrn, Mutter?“

Diese sah genau hin und schüttelte dann den Kopf.

„Nein, mein Kind.“

„O, sieh nur Mutter, wie eilig der Bruder fortgeht. Ob es eine dienstliche Angelegenheit ist?“

„Vorwiegend, Alexandra.“

„Ach, der Vater ist ganz überrascht, sieh, jetzt schütteln sie sich die Hände — seltsam!“

„Ich finde aber nichts seltsames dabei, mein Kind.“

Da trat der Vater in unser Zimmer, mit ihm der fremde Herr.

Wie ich schon bemerkte hatte, trug er Reiskleider.

Er war ein Mann von etwa dreißig Jahren. Obwohl er Zivilkleider trug, merkte ich doch an der Art seines Grufes, daß er ein Militär war. Seltsamerweise stellte ihn uns der Vater nicht vor, sondern bat meine Mutter, in möglichster Eile ein Zimmer mit zwei Betten herrichten zu lassen, da wir ganz unerwartet Besuch noch diese Nacht bekämen.

Mit der Mutter zusammen verließ ich das Zimmer, um den Befehlen des Vaters sofort nachzukommen und den Empfang der nächtlichen Gäste vorzubereiten.

Nochmals fragte ich meine Mutter, ob sie den Fremden kenne.

„Nein“, antwortete sie, „ich habe den Herrn noch nie gesehen.“

„Mir kam es so vor, als ob er sehr vertraut mit dem Vater sei.“

## Politische Umschau.

### Die Delegationen.

Alles bewilligt!

Die Delegationsausschüsse arbeiten mit Dampfkräft; natürlich, denn es handelt sich um Wünsche von „oben“ und da wird auch der Wolf und werden alle anderen Radikalinski, die vor den Wählern groß und mit ihrem „Mannesmut“ vor der Regierung klein und schwach. Im Heeresauschuß der Österreichischen Delegation wurde der ungeheuerliche neue Marinekredit unverändert angenommen, desgleichen das Extraordinarium des Heeres. Im Ausschuß für Äußeres der Ungarischen Delegation wurde ebenfalls das Budget des Ministeriums des Äußeren ohne Änderung genehmigt und dem Minister des Äußeren „für seine auswärtige Politik das Vertrauen ausgesprochen“. Diese „Vertrauenskundgebung“ wird in der Bevölkerung sicher keinen Widerhall finden! Desto stärker wird sie aber die neuerlichen, gewaltigen Lasten empfinden, die ihr vom Slavifizierungsstaate auferlegt werden und denen die Abgeordneten-Delegierten mit gebogenen Rücken ihre Zustimmung gaben!

### Aus Neubabylonien.

Sie reden in allen Zungen . . .

In Istrien wurden über Verlangen der slowenischen Parteiführer statt der zweisprachigen vier-sprachige Amtssiegel und Ausschriststafeln eingeführt. Bisher behalt man sich in schwierigen Fällen, wie beim Postamt in Dobrona und beim Bahnhof in Görz, mit der Namenlosigkeit; jetzt entschied man sich scheinbar für das weise Auskunftsmittel, die Völker Küstenlands in allen ihren Sprachen reden zu lassen; strittig ist nur, welcher Sprache die erste Stelle gebührt. Jedenfalls der slowenischen als wichtigste Weltsprache. Die Tafeln und Siegel im Süden reden nun in allen Zungen; wahrscheinlich aber nur nicht deutsch . . .

### Neuwahlen in Frankreich.

Sozialdemokratische Wahlerfolge.

Nach den in den letzten Tagen beendeten Neuwahlen für die französische Deputiertenkammer wird diese folgende Zusammensetzung haben: 192 vereinigte Radikale und Sozialistisch-Radikale, 101 geeinigte Sozialisten, 22 sozialistische Republikaner von der Richtung Augagneurs, 31 Linksradikale, 35 Mitglieder der demokratischen Linken, 77 Mitglieder des Verbandes der Linken, 61 gemäßigte Republikaner, 36 Mitglieder der Action Liberale, 27 Royalisten und Bonapartisten und 12 Wilde. Die geeinigten Sozialisten haben in den beiden Wahlgängen zusammen 33 Mandate gewonnen. Die geeinigten Radikalen und Sozialistisch-Radikalen verloren 13 Mandate, die republikanischen und unabhängigen Sozialisten verlieren 5 Mandate, der Verband der Linken gewinnt 2, die gemäßigten Republikaner verlieren 10 Mandate. — Die Erfolge der Sozialdemokraten werden wenigstens einigermaßen die Gefahren des französischen Chauvinismus mildern.

## Eigenberichte.

**Witschein, 12. Mai.** (Jahresversammlung der Schulvereinsortsgruppe.) Am Sonntag den 17. Mai um halb 3 Uhr findet in Menhardts Gasthaus in Witschein die Jahresversammlung der dortigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines mit nachfolgender Tagesordnung statt: Jahresbericht, Wahlen in den Vorstand, Mitgliederwerbung, Festrede und gemütlicher Abend. Es wäre zu begrüßen, wenn sich auch auswärtige Gäste recht zahlreich beteiligen würden.

**Straß, 12. Mai.** (Großes Schadenfeuer.) In der von St. Veit a. B. eine Gehstunde nord-ostwärts gelegenen Ortschaft Perbersdorf ist heute abends Feuer ausgebrochen. Es sind das Wirtschaftsgebäude, sowie die Stallungen des Bauers Rath, vulgo Bosch, vollständig niedergebrannt. Der Wert der abgebrannten Objekte und der Fahrnisse beläuft sich auf 9000 bis 10.000 K. Das Feuer soll von einem Knecht, der in trunkenem Zustande seine Pfeife angezündet hatte und das Streichholz wegworf, verursacht worden sein.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 12. Mai.** (Ein Unhold.) Die in der Gemeinde Rajkovez wohnende etwas geisteschwache 16jährige Knechtstochter Anna Mikulic, die in Heiligentanz bei Sauerbrunn Einkäufe besorgen mußte, wurde in einem Walde von einem Strolche überfallen und vergewaltigt. Der Unhold wurde in der Person des 22jährigen Jakob Cmeresek aus Pristovec vom Postenführer Karl Fischer verhaftet und dem Bezirksgerichte Rohitsch eingeliefert.

**Cilli, 12. Mai.** (Deutscher Schulverein.) Die Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines hielt Montag in der Meisterstube des Deutschen Hauses unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Daniel Rakusich ihre Hauptversammlung ab. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Daniel Rakusich; Ausschußmitglieder die Herren: Max Kaufsch, Ferdinand Porzsch, Artur Charvat, Alfred Wendler, Dr. Franz Goflet v. Werkstätten, Erich Negri, Franz Nebenschegg, Othmar Pratsch, Hans Jellenz. Die Obfrau der Frauen- und Mädchenortsgruppe, Frau Rita Stiger, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Blumentag ein glänzendes Ergebnis aufweist. Die Einnahmen betragen 950 Kronen 20 Heller, die Ausgaben 98 Kronen. Jede der beiden Ortsgruppen führt die Hälfte an die Hauptleitung ab. Herr Daniel Rakusich sprach den deutschen Frauen und Mädchen unter stürmischem Beifalle den herzlichsten Dank aus.

**Hann a. S., 12. Mai.** (Gründung einer Frauen-Schulvereinsortsgruppe.) Am 8. d. fand hier die Gründung einer Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt. Die Mitgliederzahl beträgt bereits 106. — Diese hohe Anzahl ist überaus erfreulich.

**Krapina-Töplitz, 12. Mai.** (Personalnachricht.) Im Bade Krapina-Töplitz ist zu längerem Kurzgebrauche eingetroffen Herr Dr. Leop.

von Pfandler, k. k. Hofrat, emerit. Univerfitätsprofessor usw. mit Frau Gemahlin aus Graz.

## Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 13. Mai.)

Vorliegender Bürgermeister Dr. Schmiderer brachte mehrere nach Fertigstellung der Tagesordnung eingelangten Anträge zur Kenntnis, denen die Dringlichkeit zuerkannt wurde.

Zur Abwehr.

Regier verlas folgende Erklärung.

Nach einem in den Grazer Blättern erschienenen Berichte über die am 22. April abgehaltene Bezirksversammlung des Grazer Bürgervereines soll Herr Landtagsabgeordneter Viktor Franz sich nachstehend geäußert haben:

„Gerade das Drauwert soll zu einem Blendmittel benützt werden, mit dem wir getäuscht werden sollten. Viel mehr als die technische Frage sei die kommerzielle ungelöst. Marburg selbst ist bestimmt nicht so darauf verfaßt, mit beiden Füßen in dieses Finanzprojekt hineinzuspringen, doch die Vertreter von Marburg werden, nach ihrer Versicherung, von Grazer Machthabern der heutigen Mehrheit gedrängt, die Finanzierung vorzeitig in Angriff zu nehmen.“

Der Herr Bürgermeister der Stadt Marburg hat nun in dem Schreiben vom 25. April 1914 Herrn Landtagsabgeordneten Viktor Franz unter Hinweis auf diesen Bericht um Aufklärung namentlich in der Richtung ersucht, aus welchen Quellen Herr Viktor Franz seine Informationen geschöpft hat. Im Beantwortungsschreiben vom 27. April hat Herr Viktor Franz nachstehende Erklärung abgegeben:

„Berufene Vertreter der Stadt Marburg erklärten mir während der letzten Landtagstagung vor Zeugen, deren einer Herr Landtagsabgeordneter Dr. Negri war, ausdrücklich, Marburg habe kein dringendes Verlangen nach einer Darlehensaufnahme und man habe das Ansuchen um die Bewilligung eines solchen an den Landesauschuß nur über Aufforderung der Stadt Graz eingebracht.“

Da zur Zeit der letzten Landtagstagung ich allein als Vertreter der Stadt Marburg im Landtage anwesend war, so kann unter dem von Herrn Viktor Franz gebrauchten Mehrzahlbegriff Berufene Vertreter nur meine Person allein gemeint sein. Ich sehe mich daher veranlaßt zu erklären, daß die von mir in dieser Angelegenheit gemachten Äußerungen von Herrn Abg. Viktor Franz mißverständlich aufgefaßt wurden. Ich habe nämlich auf die Anfrage, warum nicht die Stadt Marburg ebenfalls ein gleiches Ansuchen eingebracht hat, darauf verwiesen, daß die Stadt Marburg nach ihrem Gemeindestatute zu einer solchen Darlehensaufnahme nur die Zustimmung des Landesauschusses bedürfe, während die Stadt Graz hierfür die Bewilligung des Landtages einzuholen hat; die Stadt müsse daher mit Rücksicht auf den Um-

„Nun, wir werden ja bald erfahren, wer es ist.“

Nachdem wir die notwendigen Anordnungen getroffen hatten, kehrten wir in unser Wohnzimmer zurück.

In demselben Augenblick traten durch eine andere, nach dem Flure hin führende Tür mein Bruder und ein anderer Mann, der sich schwer auf einen Stock stützte und ebenfalls in Reisefleidern war, in das Zimmer. Er wurde nach dem Sofa geführt, wo er seinen großen Reisepelz und die große Mütze ablegte.

Ein alter Männerkopf wurde nun sichtbar mit schneeweißen, spärlichen Haaren.

„O mein Gott“, rief in größter Bestürzung meine Mutter und eilte auf den alten Herrn zu.

„Kennst Du nun unsern Gast, Katharina?“ fragte ernst mein Vater.

„O mein lieber, lieber Vater“, schluchzte meine Mutter und sank vor dem Greise in die Kniee.

„Nun schließe sorgfältig die Türen, Alexandra“, sagte da mein Vater zu mir, „und Sorge dafür, daß jetzt kein Bedienter hier eintritt. Dann bringe selbst Wein und ein warmes Nachtessen. Bediene selbst Deinen Großvater, aber verrate durch kein Wort, daß wir Gäste eben bekommen haben.“

Klopfenden Herzens entfernte ich mich.

Dieses geheimnisvolle Treiben, das unserem Hause sonst so fremd war, ängstigte mich. Daß

man mich fortschickte, um zunächst allein zu sein, begriff ich sofort.

Noch nie hatte ich den Großvater gesehen, wußte auch nichts von seinem Stande. Darüber bewahrten die Eltern stets tiefstes Schweigen, so daß ich meinte, er sei lange tot.

Und jetzt erschien er auf einmal so geheimnisvoll?

Das reizte natürlich meine Neugier, und ich beeilte, so schnell es ging, die Zubereitung des Essens.

Als ich endlich wieder in das Zimmer zurückkehrte, lag meine Mutter immer noch zu den Füßen ihres Vaters und weinte bitterlich. Der Greis, dessen Gesicht deutliche Spuren von Kummer und körperlichen Leiden trug, hatte wie segnend seine Hände auf ihren Scheitel gelegt. Rechts und links von den beiden standen mein Vater und mein Bruder, ebenfalls tief ergriffen.

Es war ein Bild, das mich ungemein bewegte.

Der Großvater winkte auch mich heran und umarmte seine Enkelin. Dann setzten wir uns zu Tische.

Da wir bereits gegessen hatten, fiel uns nur die Aufgabe zu, unsere Gäste zu bedienen. Es war ein stilles Mahl, das in gedrückter Stimmung eingenommen wurde. Keiner sprach ein Wort, nur die Blicke trafen sich zuweilen mit dem Ausdruck trauriger Besorgnis.

Zeitig gingen die Gäste zur Ruhe, weil sie,

wie ich hörte, morgen in aller Frühe ihre Reise fortsetzen wollten. Auch vernahm ich zufällig, daß mein lieber Bruder die ganze Nacht wach bleiben sollte.

Auch wir suchten unsere Schlafzimmer auf. Nach einiger Zeit kam meine Mutter zu mir, ich hatte sie schon sehnlichst erwartet.

„O Alexandra, jetzt bin ich glücklich“, sagte sie, indes es in ihren treuen Augen feucht schimmerte, sehr glücklich, denn ich habe meinen armen Vater noch einmal gesehen und darf nun hoffen, daß er in der Freiheit sein zur Reize gehendes Leben beschließen kann.“

„Mutter, warum hast du nie von deinem Vater gesprochen?“

„Weil ein furchtbares Geschick sein Leben verdunkelte, weil er eigentlich gar nicht mehr — lebte.“

„Das verstehe ich nicht, liebe Mutter.“

„Er war — lebendig begraben, für die Welt tot. Er war das Opfer einer abscheulichen Intrige, voreingenommener Richter, wenn man diese Menschen überhaupt Richter nennen darf. Schuldlos hat mein Vater fast achtzehn Jahre im Kerker schmachten müssen — jetzt ist er auf der Flucht.“

„O mein Gott, wie schrecklich!“

„Findet sich jetzt ein Verräter oder hat man seine Spur verfolgt, so wird er ergriffen und in ein festes, vielleicht unterirdisches Gefängnis geschleppt, wenn man den alten Mann nicht gar noch nach Sibirien deportiert. In unserem großen Ruß-

stand, als der Zeitpunkt einer neuerlichen Tagung des Landtages bei den derzeitigen politischen Verhältnissen sehr fraglich ist, schon jetzt mit diesem Ansuchen an den Landtag heranzutreten. Infolge eines einstimmig gefaßten Beschlusses des Bauausschusses der „Graz—Marburger Drauerwerke“, gleichzeitig um die Zusicherung zur Darlehensaufnahme einzuschreiten, habe sich aber auch die Stadt Marburg veranlaßt gefühlt, dieses Ansuchen an den Landesausschuß zu überreichen.

Es ist daher die Erklärung des Herrn Viktor Franz nur auf eine ganz und gar unrichtige Auffassung und Auslegung meiner vorstehenden Äußerungen durch den genannten Landtagsabgeordneten zurückzuführen.

Obige Erklärung wurde unter Beifall zur Kenntnis genommen.

#### Elektrische Straßenbahn.

Dr. Drosel berichtet über die Frage der Konzessionierung einer elektrischen Straßenbahn Marburg und Umgebung und beantragt, den Elektrizitätsausschuß mit der Frage der Erwerbung dieser Konzession zu beauftragen. Scheidbach und Gaischeg beantragen, auch andere Sektionen hiezu heranzuziehen. Dr. Drosel bemerkte, daß es dem mit Arbeit gewiß überhäuften Elektrizitätsausschuß gewiß nicht darum zu tun sei, auch diese Arbeit an sich zu ziehen; übrigens sei gerade die Arbeit zur Erwerbung einer Konzession eine einfache Sache. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Gaischeg angenommen, die 1. und 5. Sektion zu dieser Arbeit heranzuziehen.

Hinsichtlich der Befreiung von Neubauten von der Entrichtung der Gemeinde- und Bezirksumlagen führt Dr. Drosel u. a. folgendes aus:

Bisher mußte zwecks Befreiung der Neu- und Zubauten in Marburg von den Gemeindeumlagen ein eigenes Landesgesetz erwirkt werden. Nun hat der Landtag das Rahmengesetz vom 6. Februar 1914 geschaffen, nach welchem diese Genehmigung der Umlagenbestimmung dem Landesausschuß im Einvernehmen mit der Statthalterei eingeräumt wird. Infolgedessen muß der Gemeinderat einen neuerlichen Beschluß fassen, wegen Gewährung der Gemeindeumlagen-Befreiung von jenen Bauten, für welche die Befreiung der städtischen Gebäudesteuer besteht, an den Landesausschuß heranzutreten und wird daher der bezügliche Antrag gestellt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Zentralkommission für Erhaltung von Denkmälern stellte an den Gemeinderat mit Rücksicht auf die Auffassung des alten städt. Friedhofes das Ansuchen, künstlerisch wertvolle Grabdenkmäler, um sie der Zukunft zu erhalten und in die Obhut der Gemeinde zu stellen. Dr. Mallh führte aus, daß wir nicht viele künstlerische Grabdenkmäler haben; sollten solche der Stadtgemeinde bezeichnet werden,

land ist ja, Gott sei es geklagt, alles möglich, was gegen Recht und Gesetz verstößt. Wäre dein Großvater nicht so erschöpft gewesen, hätte er gar nicht erst lange bei uns ein kurzes Unterkommen gesucht. Nun sind auch wir verloren, wenn man erfährt, daß er auf seiner Flucht bei uns geraftet hat und daß wir seine Flucht begünstigten. Bete mein Kind, daß uns der Himmel gnädig sei, uns bewahre vor furchtbarem Unglück und daß er deinen Großvater glücklich das Land der Freiheit, Deutschland, erreichen lasse.“

Wir verbrachten eine Viertelstunde in inbrünstigem Gebet. Dann wandte sich meine Mutter zum Gehen.

„Lege dich zur Ruhe, mein Kind.“

„Und du, liebe Mutter?“

„Ich werde bei meinem Vater wachen. Wer weiß, ob es mir vergönnt ist, ihn noch einmal im Leben zu sehen.“

Meine Mutter ging und ließ mich in größter Unruhe zurück, da ich sehr wohl die Gefahr begriff, in der wir alle schwebten. Der Gouverneur einer Festung, ein kaiserlicher Soldat, begünstigte die Flucht eines Gefangenen, wenn es auch sein eigener Schwiegervater war! Und mein Bruder, ein Offizier, unterstützte ihn dabei! Die Folgen wären unabsehbar, wenn dies bekannt wurde. So verbrachte ich in wachsender Angst die ersten Stunden der Nacht wachend. Bei jedem Geräusch, das von der Straße heraufdrang, schreckte ich zusammen. Zuweilen hörte ich die Schritte meines Bruders, der ruhelos von Zimmer zu Zimmer wanderte. Plötzlich trat er bei mir ein. Nur mit Mühe unterdrückte ich einen lauten Schrei.

(Fortsetzung folgt.)

so solle diese sie in ihre Obhut nehmen, wenn sonst deren Vernachlässigung zu besorgen wäre. Angenommen.

Der Bericht Maslo über die Prüfung der Stadtkassa wird zur Kenntnis genommen. Maslo berichtet weiters über den Verkauf der Wegparzelle in der Kärntnervorstadt an Frau Tschernitschek, womit sich bereits eine frühere Sitzung beschäftigte. Es handelt sich um 50 Geviertmeter. Frau Tschernitschek hat sich Herrn Maslo gegenüber bereit erklärt, statt 1 K. 50 S. 3 K. für den Geviertmeter, also insgesamt 150 K. zu bezahlen. Unter diesen Umständen wird dem Verkaufe zugestimmt. Die Verhandlungen über den von Havlicek vorgebrachten Dringlichkeitsantrag betreffend die neue Ministerialverordnung hinsichtlich der Zuckung des Weines wird vertagt, weil, wie der Berichterstatter ausführte, die Angelegenheit allzu kurze Zeit vor der Sitzung in die fünfte Sektion kam.

Die Ludwig Franz'schen Stiftungszinsen werden entsprechend dem Vorschlage Dr. Mallh's verteilt.

Bernhard trug den Bericht des Badausschusses über den Besuch des städtischen Bades in der Zeit vom 9. April (Eröffnungstag) bis 30. April, also für eine Besuchszeit von 20 Tagen, in welche auch die Osterfeiertage fielen, vor, wie folgt:

Bareinnahmen K. 1699.22, an die Krankenkassen kreditiert K. 71.40, zusammen K. 1770.62. Verabfolgt wurden Wannenbäder erste Klasse mit Wäsche 313, ohne Wäsche 32, zweite Klasse mit Wäsche 405, ohne Wäsche 140, im Volksbade mit Wäsche 128, ohne Wäsche 78, Dampfbäder mit voller Wäsche 333, zusammen 1429 Bäder. Der erfreuliche Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

### Die Zauberin von Marburg.

Marburg, 13. Mai.

Was im Jahre 1914 unter der bigotten, abergläubischen slowenischen Landbevölkerung noch möglich ist, das zeigte eine Verhandlung, die gestern vor dem hiesigen Bezirksgerichte (VGR Modri nia) stattfand. Angeklagt war der Übertretung des Betruges die 67 Jahre alte, in Sankt Jakob W.-B. geborene und nach Groß-Mitsch zuständige, in Marburg, Webergasse Nr. 4 wohnhafte Maria Podritsch, angeblich Wäscherin, im Hauptberufe aber Kartenausschlägerin und gesuchte Zauberin. Das nötige Alter dazu hat sie. Mit ihr war angeklagt der Kleinbesitzer Josef Tschernek in Dobrenng. Der Sachverhalt ist folgender:

Als die Keuschlerin Maria Pachernig am 4. April d. J. von ihrer Wohnung in Dobrenng zwecks Kirchenbesuches abwesend war, wurde in ihre Wohnung eingebrochen und Selchfleisch, Würste und Schmalz im Werte von 62 K. gestohlen. Der Verlust traf die arme Haut schwer. Ihr Verdacht richtete sich auf den ebenfalls in Dobrenng wohnhaften Tschernek. Dieser kam bald darauf zur Pachernig und ohne daß diese ihm vom Diebstahle Mitteilung gemacht hatte, zeigte er sich darüber sehr unterrichtet und sagte ihr, er wisse ein Weib, welches derart zaubern könne, daß der Dieb das gestohlene Fleisch in Kürze zurückbringen muß, doch dürfe die Bestohlene hievon niemanden etwas mitteilen und niemals eine Anzeige erstatten. Die Pachernig, ein sehr beschränktes und abergläubisches Weib, ging tatsächlich mit der Gattin Maria des Tschernek am Palmsonntag zur „Zauberin von Marburg“ in die Webergasse. Dort wurde sie von einem ihr unbekanntem alten Weibe (der Podritsch) empfangen, die ihr gleich bedeutete, die Pachernig müsse sofort 3 K. zur Anschaffung von Mitteln, um den Dieb zu verzaubern, hergeben; weiter müsse sie 10 K. erlegen für das ewige Licht.

#### Die drei Lichter.

Das Zauberweib bedeutete der Pachernig, sie werde die 10 K.-Note anzünden und daraus werde ein blaues, ein weißes und ein gelbes Licht entstehen, woraus der Dieb sofort konstatieren werde. Die Stadt- und Landzauberin brachte tatsächlich die erwähnten Lichter durch irgend eine Manipulation zustande und machte ihre Sache derart, daß die abergläubische Pachernig fest glaubte, die Zauberin habe die 10 K.-Note als Brennmaterial benützt.

Die Zauberin schlug dann Karten auf und machte auf Grund der Weissagung der Karten der zu Tode erschrockenen Pachernig die Mitteilung, daß sie (die Pachernig) noch erschlagen und ihr Haus angezündet werden wird; sie, die Zauberin, wolle daher übermorgen selbst zur Pachernig nach Dobrenng hinauskommen, um den Dieb leichter zur Zurückstellung des gestohlenen Gutes auf dem Wege

des Zaubers zu zwingen und um die Pachernig vor anderem drohenden Übel durch die Kraft ihrer Zauberkunst zu bewahren.

#### Die Zaubereimonien.

Die Zauberin kam tatsächlich am 7. April zur Pachernig; nacheinander stellten sich dort noch ein der Mann der Zauberin und die Eheleute Tschernek. Die Zauberin verlangte von der Pachernig vor allem 20 K. und als sie diese erhalten hatte, frug sie die Pachernig, ob diese nicht noch mehr Geld besitze. Als diese dies verneinte, begnügte sich die Podritsch mit dem erhaltenen Gelde und begann nun sofort mit den Zaubereimonien. Wie sie dabei vorgegangen sei, schilderte die Zauberin bei der gestrigen Verhandlung selbst wie folgt:

Die 10 K., welche sie in Marburg von der Pachernig erhielt, habe sie in den Opferstock der Marburger Franziskanerkirche gegeben mit der stillen Widmung: Für ewiges Licht! Für die übrigen drei K. habe sie bei der Franziskanerkirche einen geweihten Schwamm, geweihtes Holz und eine ungeweihte Kerze, die sie dann weihen ließ, gekauft. Das habe ihr selbst 2 K. 60 S. gekostet.

Mit diesem Räucherwerk begab sie sich bei Anbruch der Dunkelheit zur Pachernig. Die Pachernig tat in einen Häfen Blut, ich legte mein geweihtes Holz darauf. Die Pachernig mußte sich nun mit ausgebreiteten Mitteln über den Bluthäfen stellen, den Rauch unter ihren Mitteln aufsteigen lassen und dabei Drehungen machen nach den Anordnungen der Zauberin. Dies wurde wiederholt. Dann zündete die Zauberin die geweihte Franziskanerkirche an und ging mit ihr betend um das Haus; ins Gebet habe sie die Worte geflochten: „Gott möge es fügen, daß der Dieb die Sachen zurückbringt.“ „Ich“, so sagte die Zauberin bei der Gerichtsverhandlung, „hielt allerdings nicht viel von dem Erfolg, da das Fleisch wahrscheinlich schon gegessen war; ich sagte aber, wenn der Dieb noch etwas davon in den Händen hat, wird er es schon bringen.“

Zuerst sagte die Zauberin: Bis 7 Uhr wird der Dieb erscheinen und das Fleisch bringen. Er kam aber nicht. So wurde nun die Zauberei bis 10 Uhr nachts getrieben und als die Pachernig Ungebuld zeigte, wurde sie von der Zauberin wiederholt durch slowenische Drohungen eingeschüchtert; Furchtbares, Schreckliches werde ihr geschehen, wenn sie irgend jemandem von der Zaubereimonie etwas mitteile. Um halb 12 Uhr nachts ging die Zauberin samt Anhang endlich fort. Die Pachernig habe vorher eifrig Rosenkränze gebetet und sagte immer wieder zu der Zauberin: „Warten wir noch, der Dieb bringt vielleicht alles.“ Dabei sah sie immer erwartungsvoll beim Fenster hinaus, ob er schon komme. Beim Fortgehen versprach die Zauberin noch, der Diebe werde bestimmt am nächsten Tage um 7 Uhr früh das gestohlene Selchfleisch und das Schmalz zurückbringen.

#### Im Wanne der Zauberin.

Durch die erwähnte Einschüchterung und da auch Josef und Maria Tschernek ihr bedeuteten, daß jenes Weib in der Zauberei sehr geschickt sei, wurde die Pachernig derart in Angst und Furcht versetzt, daß sie sich nicht getraute, jemandem vom Diebstahle noch von der Zauberei etwas zu erwähnen. Die ganzen Nächte hindurch brachte sie wachend und betend zu, da sie sich wegen des ihr prophezeiten Mordes und der Brandlegung nicht zu schlafen traute. Sie war vom Zauberweibe derart eingeschüchtert, daß sie dem Gendarmenwachmeister, der von der Geschichte erfahren hatte und am 13. April Erhebungen pflog, sich anfangs nichts zu sagen traute; erst als ihr der Wachmeister, offenbar ein Weltkind, welches auch auf den heiligsten Zauber mit Franziskanerschwammerln und -Holz nicht fliegt, zu wiederholtenmalen klargemacht hatte, daß die Zauberin ganz machtlos ist und es sich nur um eine Geldherauslockung handelt, fing sie allmählig an zu erzählen, bat jedoch zum Schlusse flehentlich, die Angelegenheit nicht dem Gerichte zu übergeben, sondern fallen zu lassen, weil sie sonst vom Marburger Zauberweibe in das tiefste Unglück gestürzt werden könne.

Einen ausgesprochenen Gegensatz zu der beschränkten, abergläubischen, ausgebeuteten Pachernig bildet der erwähnte Tschernek; er ist aufgeweckt und verschlagen; unter dem begründeten Verdachte, daß er selbst der Dieb sei, wurde bei ihm eine Hausdurchsuchung durchgenommen; man fand Selch-

fleisch und Schmalz, doch mußte er sich herauszuwinden. Er wohnte früher bei der Pachernig, war schon früher bei der Zauberin und frug sie, ob er nächsten zu Gericht gehen müsse; er wußte auch, daß die Pachernig an jenem Tage anlässlich einer Messe für ihren verstorbenen Vetter nach Unter-St. Kunigund in die Kirche gehen muß, er ist schon zweimal abgestraft und lebt in mißlichen Verhältnissen. Es ist nicht unmöglich, daß er mit der Zauberin die ganze Zauberei verabredet hat, um den Verdacht von sich wegzubringen. Daß er an dem Betrug mithalf, ist zweifellos.

#### Das Urteil.

Nach durchgeführter Verhandlung, die oft, insbesondere bei der Schilderung, wie sich die Pachernig mit gehobenen Röcken von unten herauf von brennendem Franziskanerschwamm usw. räuchern und selchen lassen mußte, von nicht einzudämmender Heiterkeit unterbrochen wurde, verurteilte der Richter ohne Furcht vor den Künsten und der Macht der Marburger Zauberin diese zu vierzehn Tagen und ihren Helfer Tschernetz zu acht Tagen Arrest.

## Marburger Nachrichten.

**Trauungen.** Am 11. Mai wurde in Graz Herr Gustav Freiherr von Gruttschreiber in Schönstein mit Frä. Miki Gorsek getraut. Zeitsände waren der Bruder des Bräutigams, Eduard Baron Gruttschreiber aus Lichtenwald, und Herr Ferdinand Kornau, Steuerverwalter in Graz. — Der praktische Arzt in Luttenberg Herr Dr. Adolf Falta ließ sich mit Frä. Olga Gajer aus Wien trauen.

**Militärisches.** Die Belobung erhielt der zum LZM. 87 transferierte Oberleutnant Ernst Höppler für seine stets sehr gute Dienstleistung als Kompagnieoffizier und Regimentsadjutant beim LZM. 26; ernannt wurde: der Feldwebel Matthias Szegrad, PB 15, zum Werkmeister 2. Kl.

**Neuer Medizinalrat.** Dem Distriktsarzt Dr. Johann Lichtenegger in Schönstein wurde der Titel eines Medizinalrates mit Nachsicht der Tage verliehen.

**Vom politischen Dienste.** Der Statthalterei-Lonzipist Dr. Markus Michel in Gills wurde zum Bezirkskommissär ernannt.

**Zum Leiter der Gonobitzer Bezirkshauptmannschaft** wurde, wie man uns aus Gonobitz unterm 12. Mai schreibt, der Statthaltereisekretär Paul Söhl, bisher Leiter der politischen Expositur in Praxberg, ernannt. Er wird den Dienst in den nächsten Tagen antreten.

**Kasinoverein — Tennis.** Die Spielstundenverteilung für den Monat Juni, allenfalls auch Juli und August findet Sonntag den 17. Mai um 11 Uhr vormittags im Kasino, 1. Stock, statt.

**Burschenschaftstag.** Zum erstenmale findet heuer in Marburg die Pfingsttagung der gesamten Burschenschaften Österreichs statt. Es ist dies ein Fest, das von allen Hochschulen Österreichs einmal jährlich an der Sprachgrenze veranstaltet wird. Diese Feier wird absichtlich nicht in den Hochschulfstädten veranstaltet, um den Deutschen an der Sprachgrenze das farbenprächtige Bild deutschen Studententumes zu zeigen und möglichst breite Kreise des Volkes mit seiner studierenden Jugend in Berührung zu bringen. Denn das Fest soll ein allgemein völkisches sein und kein Parteistand darf es berühren. Bei der großen Zahl der Gäste, es dürften 600 sein, ist der Empfang und die Wohnungseinteilung eine sehr schwere; daher fand gestern abends eine Sitzung aller deutschen Vereine Marburgs statt, um diese Fragen zu lösen. Es wurde ein Wohnungsausschuß gewählt, an dessen Spitze Herr von Kramer steht, weiters ein Begrüßungs- und Führerausschuß, der sich hauptsächlich aus Mitgliedern der akademischen Jugend und der Turnvereine zusammensetzen wird.

**Die Wohnungsfrage für den Burschenschaftstag.** Alle jene Familien, die möblierte Zimmer während der Pfingstfeiertage zu vergeben hätten, werden ersucht, dies Herrn Weber, Kanzlei des Hausherrnvereines, Schillerstraße 8, von 9 bis 12 Uhr bekanntzugeben. — Zahlungsbedingungen ebendort.

**Konkurs.** Über das Vermögen der Rosa Sattler, Grundbesitzerin in Pulsau, wurde der Konkurs eröffnet. Konkurskommissär der Gerichtsvorsteher in Windisch-Feistritz, einstweiliger Masseverwalter Dr. Lomez in Windisch-Feistritz.

**Concours Hippique Marburg** vom 21. bis 26. Mai. Um Mißverständnissen zu begegnen, wird bezüglich der ermäßigten Gründerpreise klargestellt: Der allgemeine Preis für Tribünenplätze beträgt für 23. und 25. Mai je 6 K. per Sitz und Tag, für 26. Mai 3 K. Der für Gründer ermäßigte Preis beträgt für 23. und 25. Mai per Sitz und Tag 3 K., für 26. Mai 2 K. — Dank der besonderen Liebeshwürdigkeit des Kasinovereines stehen die Lokalitäten des Kasinos jeden Abend während der Concourswoche zur Verfügung aller ihrer Bekannten. Das Restaurant hat der bestens bekannte Bahnhofrestauranteur Herr Zellinger übernommen. An denselben sind rechtzeitig die Anmeldungen wegen Teilnahme zu richten. An zwei Abenden finden Schrammelfestkonzerte, an drei Abenden Konzerte der Südbahnmerksitätenkapelle statt.

**Die Schulferien.** Nach den bestehenden Vorschriften hat an den Mittelschulen, an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, sowie an den kommerziellen und nautischen Schulen der meisten Kronländer der Unterricht schon in den letzten zehn Tagen vor Schluß dieses Schuljahres, also vom 6. Juli an, zu entfallen. Da dieser Tag im laufenden Schuljahre auf einen Montag fällt, hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß der Unterricht an den bezeichneten Schulen schon am 4. Juli entfällt und an diesem Tage der Schlußgottesdienst abgehalten und die Zeugnisverteilung vorgenommen werde.

**Die Ortsgruppe Leitersberg-Kartschowitz** des Deutschen Schulvereines hielt in Franz Dreißigers Gasthaus am 11. d. unter dem Vorsitze des Obmannes Rudolf Kankowsky ihre recht gut besuchte Vollversammlung ab. Zu ihr waren auch der Gauobmann Karl Mayer sowie Gäste der Ortsgruppe Brunnendorf erschienen. Dem wackeren Zahlmeister Anton Perz wurde für seine langjährige, stets musterzügliche Kassaführung der Dank durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. Bei der Wahl wurden nachstehende Mitglieder stimmeinhellig in den Vorstand gewählt: Obmann Rudolf Kankowsky, Stellvertreter Rudolf Pölzl, Schriftführer Ernst Fallent, Stellvertreter Frä. Miki Berniknigg, erster Zahlmeister Anton Perz, zweiter Zahlmeister Josef Baumeister, Sammelturmwart Rudolf Benke und zu Beiräten Franz Girsmayr, Valentin Schäffer, Johann Schiffo, Rupert Pircher und Thomas Berniknigg. Ermuntert durch den vorjährigen Erfolg wurde einstimmig beschlossen, das diesjährige Schulvereinsfest, dessen Erträgnis der deutschen Schule in Leitersberg-Kartschowitz zuzufleßen soll, wieder in der herrlich gelegenen Gastwirtschaft „Annenhöhe“ des Rudolf Pölzl am Roschalberge am 11. Juni l. J. abzuhalten.

**Unterländer.** Gestern abends fand die Eröffnungsfeier der neuen Gmoanstubn in Troggers Gasthaus, Burgplatz 1, statt. Großbauer Rabitsch hielt eine Ansprache an die Bauern, in welcher er u. a. auf die Zwecke des Vereines, d. i. Pflege der Humanität und Geselligkeit hinwies und die Notwendigkeit eines geeigneten Vereinsheimes, einerseits für die ernste Arbeit, um durch Veranstaltungen, usw. die nötigen Gelder zur Bekleidung armer Schulkinder bei der Weihnachtsfeier aufzubringen, andererseits um die Geselligkeit zu pflegen, hervorhob. Nachdem das neu zusammengestellte Vereinsorchester einige Musikstücke in wirklich lobenswerter Weise dargeboten hatte, überreichte Tondichter Herr Emil Füllekruf, welchem die Leitung des Vereinsorchesters obliegt, dem Großbauer Rabitsch mit einer herzlichen Ansprache den von ihm komponierten „Großbauer-Marsch“. Der Großbauer dankte gerührt für die Ehrung und hob die großen selbstlosen Verdienste des Tondichters Füllekruf um den Verein hervor. Nach dem Abspielen des neuen Marsches, dessen Melodie innig dem Rahmen des Vereines angepaßt ist, wurde der Komponist und der Großbauer durch stürmische Zurufe gefeiert. Großbauer Rabitsch forderte noch die Mitglieder zur strammen Mitarbeit für das im „Marienheim“ der Frau Schein am 11. Juni abzuhaltende Sommerfest zu Gunsten der Kindkasse auf und das Orchester würzte sodann durch gute Vorträge die Unterhaltung bis zur Sperrstunde.

**Die Marburger völkische Maiseier** mußte wegen der Ungunst des Wetters auf Sonntag den 17. Mai verlegt werden und findet, wie angekündigt, um 3 Uhr nachmittags in Herrn Laufers Gastgarten in Rotwein statt. Den mitwirkenden Damen und Herren stehen um 2 Uhr nachmittags beim Hotel Fuchs in der Edmund Schmidgasse Wagen zur Verfügung. Dort ist auch der Sammelplatz der deutschen Radler, die sich möglichst zahl-

reich beteiligen mögen. Ab halb 3 Uhr Automobilverkehr. Die deutschen Volksgenossen seien nochmals herzlich gebeten, die Maiseier zu besuchen.

**Bio.** Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß der urdrollige Filmschwank nur noch heute und morgen zur Vorführung gelangt. Die blaue Maus erregt ein großes Aufsehen und verfehlt die Biofopbesucher in die heiterste Laune und bringt unter diesen den größten Lacherfolg hervor. Es veräume daher niemand, sich diesen Kunstfilm anzusehen. Samstag den 16. Mai gelangt als Glanznummer der neuen Bilderreihe „Das vierte Gebot“, Volksstück mit Vorspiel in vier Akten von Ludwig Angen-gruber zur Vorführung.

**Schulvereins-Maiseier in Brunnendorf.** Die Ortsgruppe Brunnendorf des Deutschen Schulvereines veranstaltet mit den übrigen völkischen Vereinen am Sonntag, den 17. Mai eine Schulvereins-Maiseier, die um 3 Uhr nachmittags mit einem Schauturnen der Mitglieder des Turnvereines „Körner“ beginnt. Um 8 Uhr abends findet eine Festversammlung verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen und turnerischen Vorführungen statt, bei welcher der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines Herr Oberinspektor Dr. Baum die Festrede halten wird. Zu beiden Veranstaltungen hat jedermann freien Zutritt.

**Südmarterversammlung.** Wir werden ersucht, nochmals auf die Jahresversammlung der Marburger Südmarterversammlungen, die am Samstag den 16. Mai abends um 8 Uhr im weißen Saale der Brauerei Götz stattfindet, aufmerksam zu machen. Ihre Verdienste und Arbeitsleistung sind groß und deshalb ist es auch Pflicht jedes Mitgliedes, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. Nach Erledigung der Tagesordnung Vorträge des Lehrerkwartettes unseres Männergesangvereines, sowie der Künstlervereinigung. Jeder Freund der Südmart ist herzlich willkommen. Eigene Einladungen an Körperschaften und einzelne Mitglieder wurden nicht ausgegeben.

**Trabrennverein.** Die Anmeldungen für das große Distanzfahren (Straßenrennen über 18 Km.) sind so zahlreich eingelaufen, wie bisher noch nie. Zweiter Einsatz (8. Mai) wurde für nicht weniger als 14 Gespanne geleistet und zwar: Dr. Vitwin, Wien, Gestüt Thurnisch, Pettau, Dr. Maravlag, Marburg, Guido Högenwarth, Pettau, Johann Bekusch, Graz, Baron Haynau, Graz, Baron Moser und Baronin Moser, Ebenfurt (zwei Gespanne), Graf v. Janlovich, Cabunna, Ritter v. Rutlay, Graz, Anton Treischl, Leibnitz, Dr. Laut, Mura-Szombat, Ritter v. Roßmanit, Rothwein.

**Ein tierfreundlicher Schuldienner.** Eine Schwalbe hatte sich vorgestern knapp unter dem Dachrande des hohen Sparkassegebäudes an einer vorspringenden Verzierung verhängt. Jede Möglichkeit, das gequälte Tierchen zu erreichen, schien ausgeschlossen. Der wackere zweite Schuldienner der dortigen Mädchenschule Anton Pfriepl wurde endlich sein Retter. Unter Lebensgefahr trat er auf ein äußeres Fensterbrett und befreite mit langen aneinander gebundenen Stangen die Schwalbe, die schon stundenlang geflattert hatte. Ein dankbares lautes „Ah!“ entrang sich der großen Zusehermenge. Was in Graz die Feuerwehr besorgte, als sich dort auf dem Rathause eine Taube verfang, das machte hier im bescheidenen ein wackerer Schuldienner. Dem Tierchutzverein sei er warm empfohlen.

**Unangenehmen Sommeraufenthalt** bietet die herrlich gelegene, vor zwei Jahren erbaute Pension Villa Hansi in Portorose bei Triest. Dieselbe enthält 22 modern eingerichtete Fremdenzimmer mit elektrischem Licht, Bädern usw., ist von einem großen schattigen Garten umgeben und gewährt eine unvergleichlich schöne Aussicht auf das Meer.

**Wieder eine kroatische Bluttat.** Am 10. d. abends zechten im Gasthause des Hans Möscha in Oberwalz mehrere beim Elektrizitätswerksbau in Faal beschäftigte Arbeiter, darunter der in Kriz-Polje in Kroatien geborene und dahin zuständige Mirko Bukovic und der Italiener Dominik Formengo. Die beiden letzteren gerieten hiebei in Streit, in dessen Verlauf Bukovic mit einem dolchartigen Messer auf seinen Gegner loszustürzen versuchte, wobei es aber gelang, dem Bukovic das Messer zu entwenden und ihn aus dem Gastlokal zu entfernen. Der Italiener Formengo begab sich sodann in die Kantine des Blasius Mitoschel, woselbst er bei einem Tische im betrunkenen Zustande einschließ. Gegen halb 11 Uhr nachts kam auch sein Feind, der Kroat Bukovic, dahin. Als dieser den Schlafenden am Tische bemerkt hatte, führte er

plötzlich einen Messerstich gegen ihn, wodurch der Gestochene eine von der Wirbelsäule bis zur Kehle reichende, 13 Zentimeter lange und anderthalb Zentimeter tiefe Schnittwunde erlitt. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes im lebensgefährlich verletzten Zustande noch in der gleichen Nacht mit der Bahn in das Marburger allgemeine Krankenhaus übergeführt. Bukovic ergriff die Flucht und konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

**Der Dank des Bürgermeisters.** Auf der letzten Seite unseres Blattes befindet sich der Dank des Bürgermeisters Dr. Schmiderer, den er anlässlich des stattgefundenen Blumentages an die Bevölkerung richtete.

**Todesfall.** Heute nachmittags 2 Uhr starb nach langem Leiden im 18. Lebensjahre die Ziehtochter Linskhi des Herrn R. v. Nowakowski und seiner Gattin. Leichenbegängnis Samstag 4 Uhr.

**Unterschriftensammlung für die Lex Kollisko.** Die von den reindeutschen Kronländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg seit mehr als 14 Jahren zum Schutze ihres Volkstumes begehrte gesetzliche Festlegung der deutschen Unterrichtssprache in den Volks- und Bürgerschulen (Lex Kollisko) erhielt bisher unter verschiedenen Einwänden der Regierung noch nicht Gesetzeskraft. Der deutsche Wehrausschuß in Wien hat nun eine Unterschriftenammlung eingeleitet, welche zeigen soll, daß das deutsche Volk dieses Schutzgesetz will; bereits hat diese Unterschriftenammlung mehr als eine Million Stimmen erzielt und nun sollen die Deutschen der übrigen Kronländer durch ihre Unterschriften für die Lex Kollisko eintreten. Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung erhielt zu diesem Zwecke vom Wiener Wehrausschuße Sammelbögen und stellt hiemit an die deutschen Vereine Marburgs das Ersuchen, durch Übernahme von Sammelbögen diese großzügige Werbearbeit zu unterstützen. Sammelbögen erliegen beim Vereinsobmann Oberdirektor Anton Pichler, Wildenrainergasse 13, 1. Stock.

**Kärntner Landschaftskarten** sind im Verlage des Vereines Südmark (Graz, Joanneumring 11) eben erschienen, um den Freunden und Besuchern des berg- und seenreichen Herzogtums Sinn und Auge für so manch verborgenes Schönheitsjuwel zu erschließen. Vorerst liegen 14 Bilder aus dem „Kärntner Oberlande“ vor (darunter auch Ansichten von wichtigen deutschen Grenzflüssen, wie Mosegg im Rosentale, Fünitz mit dem Dobratsch, Oberbellach und Tarvis mit dem Luchariberg), die Maler E. Manhard aus der Fülle landschaftlicher Kleinodien zu einer künstlerischen Augenweide ausgewählt hat, um dem Laube und seinen Naturschönheiten neue Freunde und Bewunderer zuzuführen. Zu diesem Zwecke werden die anmutigen Reize des Oberlandes in Stadt-, Markt-, Dorf-, Berg- und Seebildern farbenreich entworfen; so das Stadtbild von Villach, Millstatt mit dem See, die Feste Landeck, das Tiroler Tor bei Oberdrauburg, der Jaaksee, Mallnitz an der Tauernbahn, Winklern im Mölltale, Möllbrücke, Gmünd und Spittal an der Drau. Es ist kein Zweifel: von den deutschen Bergwanderern werden diese Landschaftskarten gerne gekauft und vertrieben werden und dadurch wird auch der völkischen Sache der erwünschte Dienst einer kleinen Unterstützung erwiesen. Preis 3 Kronen für 50 Stück.

**Ein großer Wurstschmaus** findet nächsten Samstag und Sonntag in der Gastwirtschaft Burgmeierhof statt. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteile.)

**Von Waldheims Kondakteur** ist soeben die Mai-Ausgabe erschienen. Er enthält die Fahrpläne der österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen und Dampfschiffe, bearbeitet nach amtlichen Angaben. Eine Eisenbahnkarte ist wie stets beigelegt. Verlag: Druckerei- und Verlagsaktiengesellschaft vorm. Waldheim, Josef Eberle u. Co., Wien. Preis 1 Krone.

**Zwei neue Maggi-Suppen.** Die Firma Maggi bringt zwei neue Suppen-Sorten in den Handel: Maggi's Gulajsch- und Maggi's Kohl-Suppe in Päckchen. Auch diese Suppen sind, wie die übrigen mehr als 20 Sorten Maggi-Suppen, vorzüglich. Jede Sorte zeichnet sich durch den ihr eigenen, kräftigen Wohlgeschmack aus. Man beachte aber beim Kochen die jedem Päckchen aufgedruckte Kochvorschrift. Maggi's Suppen enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken — richtig gekocht — ebenso gut wie diese. Ein Päckchen für 2 bis 3 Teller kostet nur 12 Heller.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Auf der Straße erstochen.** Am Ostermontag den 13. April hatte der 21jährige Besitzersohn Lorenz Zelenjak aus Ruzmanez, Bezirk Friedau, in einem Gasthause in St. Thomas einen Streit mit dem 34jährigen Reuschler Alois Bobner aus Bitan. Am Heimwege kamen beide auf der Straße zusammen. Bobner, der angetrunken war, stänkerte den Zelenjak mehrmals mit dem slowenischen Kampfrufe an: Aufwisch! Es kam natürlich wieder zu einem Streit, in dessen Verlauf der Bobner den Zelenjak zu Boden warf und ihm Hiebe und Stöße mit einem Schirme versetzte; ihn gleichzeitig am Boden festhaltend. Da griff Zelenjak, wie dies in den slowenischen Gebieten üblich ist, zum Messer und versetzte seinem Gegner einen heftigen Messerstich in den rechten Oberschenkel. Der Stich hatte die Schlagader durchtrennt; Bobner stürzte zu Boden und starb bald darauf an Verblutung. Gestern war Zelenjak vor dem Kreisgerichte des Vergehens der Überschreitung der Notwehr nach § 335 St.-G. angeklagt; der Gerichtshof verurteilte ihn zu sechs Wochen strengen Arrest.

### Der Marburger Blumentag. Die Schlußsitzung.

Das Erträgnis des letzten Marburger Blumentages blieb zwar hinter jenem des ersten Marburger Blumentages zurück, erreichte aber dennoch eine sehr erfreuliche Höhe. In der gestern nachmittags im Kasino stattgefundenen Schlußsitzung des Ausschusses erstattete UGR. Detitschek den Schlußbericht. Vor dem Blumentage wurden an Geschäftsleute zur Schmückung ihrer Warenauslagen Blumen verkauft; dies sowie die Einnahme beim Militärkonzerte und die Spenden machten aus 1645 K. 72 H. Das Ergebnis der Sammelbüchsen am Blumentage betrug insgesamt 7244 K. 44 H., so daß sich die Gesamteinnahme des Blumentages auf 8890 K. 16 H. stellt. Die Ausgaben (darunter die beiden Musikkapellen mit zusammen 1156 K. 78 H., Blumen 1446 K. 58 H., Druck, Porto, Reinigung usw. 242 K. 12 H. u. a.) betragen insgesamt 2845 K. 48 H., so daß sich ein Reingewinn von 6044 K. 68 H. ergab, welcher zu gleichen Teilen aufgeteilt wird für die Haushaltungsschule und Fortbildungsschule für Mädchen, für den Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge und für den Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder. Jede dieser humanitären Einrichtungen erhält also 2000 K., doch wird auch dem Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge am Land ein Betrag zugewiesen, da auch in der Umgebung Marburgs gesammelt wurde. Die Anzahl der verkauften Blumen betrug rund 80.000. Diesem Berichte fügte UGR. Detitschek Ausführungen bei über die Ausgaben und die finanziellen Verhältnisse des Vereines für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg, dessen Obmann UGR. Detitschek seit dem Tode des UGR. Liebisch ist.

Im Gründungsjahre 1908 bestand das Vereinsvermögen aus 2550 K. Stiftungsbeiträgen, 812 K. 85 H. Mitgliederbeiträgen, 230 K. 15 H. Spenden, 346 K. 35 H. Ergebnis einer durch Fr. Jalas durchgeführten Sammlung und 300 K. von der Liedertafel der Mainzer Sängler in Marburg. Im Jahre 1909 bestanden die Einnahmen aus 1575 K. Mitgliederbeiträgen und 363 K. Spenden. Im Jahre 1911 erhielt der Verein die Jubiläumsspenden der Stadtgemeinde Marburg und der Gemeindeparkasse im Betrage von je 10.000 K. Im Jahre 1912 erhielt der Verein wieder eine Spende der Gemeindeparkasse im Betrage von 5000 K., wozu die auf den Verein entfallende Quote des Blumentagerträgnisses im Betrage von 5900 K., 1145 K. 30 H. Mitgliederbeiträge usw. kamen. Vom Februar v. J. bis Mai d. J. erhielt der Verein an Spenden 1240 K., Mitgliederbeiträge 750 K. und nun 2000 K. vom Blumentage. Ausgegeben wurden von 1908 bis einschließlich 1913 für laufende Unterstützungen sowie für die Anstaltsunterbringung als Fürsorgeerziehung insgesamt 3587 K. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig 48000 K. Der Verein will analog dem in Marburg bestehenden Knabenhorten einen Mädchenhort ins Leben rufen und weil dessen Errichtung und Erhaltung große Ansprüche stellt, dürfen die Mitgliederbeiträge und Kapitalzinsen nicht verbraucht werden; das Kapital muß derart wachsen, daß von seinen Zinsen der Mädchenhort erhalten werden kann, während die sonstigen Einkünfte für die laufenden Unterstützungen verwendet werden sollen.

Für die Unterbringung des Mädchenhortes benötigt der Verein einen entsprechenden Raum.

Im Betracht käme das Haus Domplatz 12, welches das 1907 verstorbene Fr. Sabina Rutschera testamentarisch für die Unterbringung verwahrloster Mädchen bestimmte; gegenwärtig genießen dort aber noch Verwandte der Erblasserin das Wohnrecht. Der Verein hat sich durch die Marburger Landtagsabgeordneten an den Landtag mit der Bitte gewandt, auf Landeskosten eine Arbeitslehrerin an dem zu gründenden Mädchenhort anzustellen. Der Hort soll anfangs 20 Mädchen aufnehmen. UGR. Detitschek dankte dann allen Ausschußmitgliedern für die Veranstaltung des Blumentages und allen Damen und Herren, welche beim Verkauf der Blumen aufopferungsvoll tätig waren. Durch das Ergebnis des Blumentages kann wieder viel Gutes geschaffen werden; die Fortbildungsschule kann wieder armen Mädchen Schulgeldbefreiungen gewähren, der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge wurde der Erfüllung seiner edlen Aufgabe nähergebracht und der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder hat wieder Mittel zur Bekleidung und Beschuhung armer Volksschulkinder erhalten. Dafür gebühre Dank allen, die sich durch Organisations- und Sammel-tätigkeit Verdienste erworben, aber auch der Bevölkerung, welche für die Sache ihre Scherleins gab. Dieser werde wohl noch vom Bürgermeister Doktor Schmiderer durch die Marburger Zeitung der Dank ausgedrückt werden. (Geschicht in der heutigen Nummer. D. Schriftl.) Auch der St.-Ang. Bant, welche die Geldzählung, Einwechslung und Verpackung durchführte und beschädigte Münzen als vollwertig übernahm, müsse gedacht werden.

Fräulein Dir. Hödl dankte namens des Vereines zur Unterstützung armer Volksschulkinder und gedachte mit wärmsten Worten der Seele des Blumentagesgedankens, der unermülichen und opferfreudigen Frau Bayer-Swaty, die leider durch eine Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert war. Stadtschulratssekretär Steiner dankte der Marburger Zeitung und ihrem Schriftleiter Norbert Jahn für die eifrige Förderung des Wohltätigkeitsunternehmens.

Rat. Rat Herr Karl Pfriemer würdigte mit Worten herzlicher Anerkennung die Tätigkeit des Herrn UGR. Detitschek, worauf dieser noch der Direktion der Gemeindeparkasse für die Überlassung des Saales und Herrn Mostböck für die Übernahme der Kassierstelle beim Militärkonzerte dankte. Die von Herrn Architekten Bayer aufgestellte Schlußrechnung war über dessen Wunsch von Herrn Julius Pfriemer geprüft worden. Mit herzlichen Schlußworten schloß dann UGR. Detitschek die Versammlung.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Hermann Hannat, Wien. Für Rätsel, Wiener Fußballsportberichte usw. haben wir leider keine Verwendung.

### Eingekendet.

**Fünzig Jahre Arbeit.** Über ein halbes Jahrhundert ist es her, seit Andreas Saglehner das Hunyadi Janos Bitterwasser in Vertrieb gesetzt hat. Der großartige Aufschwung, den das Hunyadi Janos-Etablissement genommen hat, findet im In- wie im Auslande gleiche Anerkennung. Nach einer Aukerung des „Lancet“, des angesehensten medizinischen Fachblattes in Großbritannien, sind in Hinsicht eines muster-giltigen Betriebes „die getroffenen Vorkehrungen bewundernswert und derselbe Geist, zu tun, was im Interesse der Sanität und der Reinheit des Wassers gefordert ist, macht sich überall geltend.“ Damit hängt die stets gleichbleibende Güte des Hunyadi Janos Bitterwassers innig zusammen.

MAGGI gute sparsame Küche

## Meinen Abnehmern

empfehle ich

### MAGGI's Karfiol-Suppe

(in Päckchen)



zu **12** h

für 2-3 Teller Suppe

**Ferdinand Hartinger**  
Spezereiwaren, Marburg, Tegetthoffstraße.

MAGGI gute sparsame Küche

# Hutblumen billigst!

Neuhelmen in kleinen Blüten, Samtblumen, Strohtuffen, Lacklaub, Girlanden, Gestecke, Strohborten (schwarz und färbig), Schleier, Maline und alle Modisten-Artikel, schottische Bänder und Seide in reicher Auswahl.

**Selix Michelitsch, „Zur Brieffaube“, Herrengasse 14.**

**Achtung Sammler!!**  
Wunderhöne  
**! Reklamemarken !**  
sind billigst und in großer Auswahl  
bei **Karl Kasimir**  
Spezialwarenhandlung,  
Marburg, **Tegethoffstraße 83**  
zu haben. Auch erhält auf Verlangen  
jede Kunde bei Einkauf im Werte  
von **1. — 10 St. Marken gratis.**

Outgehendes  
**Gasthaus**  
ist sofort zu verpachten. Kärntner-  
straße 56. 1665

**In Marburg**  
Stadt oder Umgebung, dürfte sich  
ein mittelgroßer schwarzer Hund, der  
bis auf Ohren u. Rute geschoren ist,  
seinen Herrn suchend, herumtreiben.  
Er hört auf den Namen „Morella“  
und trägt Stahlkette mit der Hundemarke  
Lehen p. R. 2. Gebeten wird  
den Hund bei Frau Petet, Wilber-  
rauerstraße 8, 2. St. abzugeben.

**Solide Bettherren**  
werden aufgenommen. Anzufragen  
Josefgasse 3 im Geschäft. 1967

Junge fleißige  
**Ehelente**  
bitten um Hausmeisterstelle.  
Anfrage in Wv. d. Bl. 1903

**Zu verkaufen**  
billigst, Damenrad und Boden-  
kram. Anzufragen Kotoschinegg-  
allee 114. 1948

**Wohnung**  
Zimmer und Küche für ruhige  
Partei zu vermieten. Wo, sagt  
die Wv. d. Bl. 1954

**Unterläuferin**  
wird aufgenommen. Weinhaus  
Alwies. Vorzustellen nachmittag.

**Dunkler Anzug**  
mittelsgroß, für Maturanten geeignet,  
ist billig zu verkaufen. Wertstätten-  
straße 15, 1. Stod. 1970

**Fiakerei**  
ist zu verkaufen. Anzufragen in  
der Wv. d. Bl. 1900

Selbständige 1966  
**Köchin**  
die auch im Häuslichen mithilft,  
flint und rein ist, wird gesucht. An-  
zufragen Magdaleneplatz 3, 2. Stod.

Reizendes  
**Villa-Zimmer**  
sonnig, Badezimmer und Gartenbe-  
nützung. Kotoschineggallee 115, hoch-  
parterre. 1975

**Hofherren o. Fräulein**  
werden aufgenommen bei einer  
guten Familie. Anzufragen in  
der Wv. d. Bl. 1970

**Gartentische**  
4 Meter lang, 12 Stück, samt  
Bänke und Pföcken zu ver-  
kaufen. Villa Alwies, nach-  
mittags. 1977

Nett möbliertes 1979  
**ZIMMER**  
mit streng separiertem Eingang,  
samt guter Verpflegung ist ab 1.  
Juni an stabilen Herren zu vermie-  
ten. Schillerstraße 23, 1. St., Tür 6.

**KEIL-LACK**  
Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau  
Streich man den Boden — merkt genau!  
Und für Parketten reicht 'ne Büchse  
Alljährlich von Keil's Bodenwische.  
Waschtisch und Türen streich ich nur  
Stets glänzend weiß mit Keil's Glasur.  
Für Küchenmöbel wählt die Frau  
Glasur in zartem, lichten Blau.  
Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod'  
Streich ich in Grün — den andern Rot.  
Doch streich ich Gartenmöbel an  
Auf die's gemütlich regnen kann,  
Dann zög're ich auch keine Weil  
Und streiche nur mit „Keil-Email“.  
Stets vorrätig bei: 1309

**J. Bitterbeck, J. Hartinger.**  
Anfels: J. Steinwender.  
Cilli: Gustav Stiger.  
Sibiswald: R. Rieslinger.  
Gonobitz: Franz Kupnik.  
Graz: Alois Ahmann.  
Laufen: Franz Xaver Petet.  
Radfersburg: Brüder Uray.  
Rohitzsch: Josef Verlags.  
St. Marcen: Joh. Löschnigg.  
Straß: Leopold Braun.  
Wildon: Friedrich Unger.

Ein schönes sonnseitiges  
**Manjardenzimmer**  
ist an alleinstehende Person zu  
vermieten. Langergasse 10. 1960  
**Tischlergehilfe**  
wird aufgenommen. Triester-  
straße 6, gegenüber Löschnigg.

## SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.  
Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im  
Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien  
seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man  
verlange ausdrücklich in allen Apotheken den  
echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit  
der blauen Schutzmarke, durchzogen von der  
Unterschrift des Erfinders:

*Girolamo Pagliano*

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma  
Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini  
(Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

**Eduard Ritter v. Nowakowski**, Fiakerei- und Hausbesitzer, und **Louise**  
**Edle v. Nowakowski**, geb. **Acemur**, als Ziehfeltern, geben hiermit im  
tiefsten Leid alle lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-  
nachricht, daß ihre geliebte, gute Ziehtochter

## Zinttschi

heute den 14. Mai 1914 um 2 Uhr nachmittags nach langem, schwerem Leiden  
und Empfang der Tröstungen der heil. Religion im 19. Lebensjahre sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.  
Die einseelste Hülle unserer teuren Verbliebenen wird Samstag den 16. d. M.  
um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeseget,  
in die Franziskaner-Pfarrkirche überführt, dortselbst abermals feierlich eingeseget  
und sodann auf dem Zentralfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.  
Die heilige Seelenmesse wird Montag den 18. d. M. um 7 Uhr in der  
Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.  
Marburg, den 14. Mai 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Zur Anfertigung von

## Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Bestand seit  
1795.

Int. Telephon  
Nr. 24.

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,  
Vollmachten, Quittungen,  
Blankette, Expensare,  
Preislisten, Rechnungen,  
Sirmadruk auf Briefe und  
Kuverte. Karten jeder Art.  
Speise- und Getränke-  
Tarife, Kellnerrechnungen,  
Etiketten, Menükarten etc.  
Werke, Broschüren,  
Zeitschriften, Sachblätter,  
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,  
Liedertexte, Einladungen,  
Tabellen, Kassabücher etc.  
Anschlagzettel in jeder  
Größe u. Farbe, Trauungs-  
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten  
für Gemeindeämter,

Verzehrungssteuer-Abfin-  
dungsvereine, Hausherrn  
Kaufleute, Handels- und  
Gewerbetreibende u. s. w.

# Sonnenschirme

wegen Räumung des Lagers um  
!! jeden annehmbaren Preis !!  
Besichtigen Sie die Schaufenster!

**Reelles Angebot!**

**Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.**

3. 17864/1914 II 2443

1958

## Kundmachung

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg gelangen mit Beginn des Schuljahres 1914/15, das ist mit 15. September d. J. mehrere Landes-Freiplätze zur Verleihung.

Bewerber um einen dieser Freiplätze müssen nach Steiermark zuständig und mindestens 16 Jahre alt sein. Sie haben ihre ungestempelten, an den steierm. Landesauschuß in Graz gerichteten Gesuche, die mit dem Tauf- und Heimatscheine, dem Impf- und Gesundheitszeugnisse, dem Sitten- und dem Entlassungszeugnisse zu belegen sind, bis spätestens 15. Juli d. J. persönlich der Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu überreichen.

Die Inhaber von landschaftlichen Freiplätzen müssen sich durch einen rechtsgültigen Revers verpflichten, nach Absolvierung der Weinbauschule und eventueller Zurücklegung der Militärdienstzeit durch 3 Jahre in Steiermark landwirtschaftliche Dienststellen zu bekleiden oder aber für jedes während dieser Zeit außer Landes zugebrachte Jahr den Betrag von 200 Kronen für den Landesfonds an die Direktion der Weinbauschule zu entrichten.

Zahlgöglinge, d. h. Schüler, welche die Unterrichts- und Verpflegskosten im Betrage von jährlich 448 Kronen selbst tragen, Bewerber um Bezirksstipendien oder solche anderer Körperschaften und Stellen, sowie Praktikanten haben um Aufnahme in die Anstalt gleichfalls unter Vorlage der oben bezeichneten Papiere bis zum genannten Termine einzukommen und sich bei der Direktion der Anstalt persönlich vorzustellen, wo sie über alles Weitere Aufklärung erhalten. Zahlgöglinge bedürfen des Mittellosigkeitszeugnisses nicht.

Graz, am 30. April 1914.

Vom steiermärkischen Landesauschuße.

## Lehrjunge

oder Praktikant, aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme bei M. Verdajz, Samen- und Spezereiwarenhandlung, Marbg.

## Ein Paar Pferde

zu verkaufen. Anzufragen Gasteltyhof, St. Georgen a. Pöbniß. 1907

## 1a Apfelmost

größeres Quantum, ohne Gebinde zu verkaufen. Bittninghofgasse 11, Kammerer. 1914

**Wollen Sie**  
**Kleider, Pelzwerk etc**  
gegen  
**Knoten**  
sicher schützen? dann  
gehen Sie zu  
**DROGERIE**

Mag. Ph. Karl Wolf  
Herrengasse 17.

## Verpachtung und Verkauf.

Die bestbekannte, seit mehr als 50 Jahren bestehende Gastwirtschaft Kadrnka in Brunnorf, Bezirksstraße 45 ist samt Fleischbank, Stallung und Schlachtbürde zu verpachten. 1919

Ebendort sind diverse Möbelstücke zu verkaufen. Näheres im genannten Hause, Brunnorf, Bezirksstraße 45.

NEU!

NEU!

## „Vita“-Apfelsaft

süß und moussierend, aus steirischen Maschanzker-Äpfeln. Ein Versuch, welcher kostenlos verabreicht wird, überrascht von der Güte.  
Preis per Flasche 36 Heller  
Flascheneinsatz 20 Heller.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei

## Karl Luckner

Delikatessen-, Wein- und Spezialgeschäft feiner Genusmittel  
Marburg, Herrengasse 5.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

## Verlautbarung.

Infolge Ausbreitung unseres Geschäftes haben wir uns veranlaßt gesehen, in Marburg a. D. eine Haupt-Agentur zu errichten, mit deren Leitung Herr 1895

Viktor Gregori, Marburg, Schulgasse 4 betraut wurde.

Wir bitten daher höflichst, in allen unsere Anstalt betreffenden Versicherungsangelegenheiten sich gefl. vertrauensvoll an den Genannten zu wenden. Hochachtung

„Concordia“ Reichenberg-Brünner gegens. Versim.-Anstalt

Die Direktion der Lebensversicherung: Graz, Radetzkystraße 17.

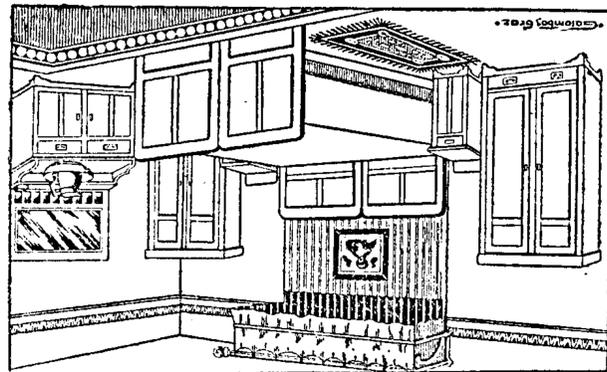
Möbelhaus Karl Prels, Marburg  
Domplatz Nr. 6.

## Besonderer Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.

Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250.

Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende Speisezimmer dazu K 280—600

Komplette Küchen, emailliert K 60—100.

Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

## Gelegenheitskauf!

Verkaufe mein eigenes Brennabor-Luzusfahrrad Modell 1914

das beste Rad der Welt

ganz neu, mit vier Übersetzungen, Freilauf- und Rücktrittbremse, neuen patent. Ringfluggelager, Dunlop-Drahtreifen u. sonstigen Neuheiten, elegant ausgestattet, für mittelgroße Statur, wegen zu niedrigen Modells für meine Größe, preiswert. N. Blayer, Papierhandlung, Marburg, Herrengasse 3. 1953

## Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

## Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1-80, Herren-Regenschirm K 2—, Seiden-Regenschirm K 6—, feine Damen-Sonnenschirme K 4-40 etc.

## Firmungsgefenkenke!

empfeht

VINZENZ SEILER, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Herrengasse 19

Marburg

Herrengasse 19

Reichsortiertes Lager in Herren- und Damenuhren mit Garantie, Gold- und Silbergegenstände in nur solider Qualität zu billigsten Preisen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch prompt und solid effektuert.

## Firmungsgefenkenke!

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung  
**Fabrik und Kanzlei** **C. PICKEL** **Blumengasse 3**  
 Volksgartenstr. 27. **Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstraße.

Telephon 39

empfehl

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzeigröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdiele** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Mische- und Rehrichtkasten**, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Trohbäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fingenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

# Gefrorenes und Eis-Kaffee

sowie alle Gattungen Eis-Creme empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor, Herrengasse 25.

# J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16

gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.



Das Stiefelputzen einft in Qual  
 Zur Spielerei ward's mit Erdal!

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen anschneidet und gesammelt einwendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

# Puch-Auto

Vierfziger, 14 HP, vorzüglich laufend, gnter Bergsteiger, billigst bei H. Heu, Burggasse 4, Marburg. 1973

Neu **Kralik's** Neu  
**Kleiner Fahrplan**  
 der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1914

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den I. I. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

**Mütter kaufen billigst**  
**Soxhlet-Apparate**  
 Sauger, Milchflaschen etc. bei  
 Mohren-Apotheke K. Wolf  
 Hauptplatz 3.

## Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

Sehr guter

## Eigenbauwein

kommt literweise über die Gasse und kleinen Gebinden per Liter 80 und 72 Heller bei

Hobather, Mellingberg 13

zum Ausschank. In Gebinden von 56 Liter aufwärts zu 60 und 68 S. per Liter. 1860

## Harmonium

billig zu verkaufen. Tegethoffstraße 64, 1. Stock. 1877

Mehrere Startin guten

## Maschanzkermost

verkauft Gutsverwaltung Wildhaus, Post Zellnitz a. D. 1898

## Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 1862

## Zu verkaufen

halbgedeckter und vierfziger Wagen. Anzufragen bei Platinz, Kranichsfeld. 1902

## Bei alleinstehender Frau

ist ein Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Adresse in der Berv. d. Bl. 1950

# Der gefesselte Strom

Neuester Roman

von

Hermann Stegemann

beginnt jetzt in Heft 13

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

## Zu verkaufen:

1 Herren-Buchrad, Doppelübersegg., 1 Damen-Megerrad, 1 fein. Pieper-Jagdgewehr, 16kalib., 1 Kugelgewehr 15schüssig für Longrifle-Patronen, beide rauchlos beschossen, 1 Brown.-Pistole 6.35Kalib., 1 Groll Fuchseisen, Jagdtasche, div. Jagdartikel, Hunde-Dressurapparate usw. verhältnismäßig preiswert zu haben bei Volbichar Robert, Fa. Starckel, Scherbaumhof.

## Schönes Landhaus

mit großem Obstgarten, am Berge gelegen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Villa „Waldekrub“, Egghütten. 1767

Elegante

## Villa-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Erker und Veranda, Küche, Badezimmer und allem komforten Zugehör, auch Parkbenützung ist sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. in der Berv. d. Bl. 1838

## Engländer

wird volle Pension geboten für instruktive Konversation. Kziha, Kärntnerstraße 99. 1971

## Herrliche Villa

in Maria-Rast, vier Wohnräume, Veranda, Badezimmer, elektrische Beleuchtung usw., Eternitdach, alles unterkellert, mit schönem Gemäse- u. Obstgarten wegen Überflutung billigst zu verkaufen. Anzufragen in d. Berv. d. Bl. 1860

## Schöne Billowohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthestraße 31 ist die Erste-Stock-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1900

Großes sonnseitiges

## möbliert. Zimmer

für 1 oder 2 Herren oder Fräulein mit 1. Juni zu vermieten. Josef-gasse 45 (Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18.

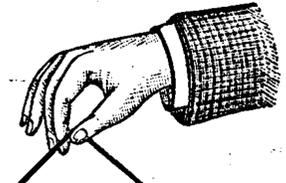
## Spezialität!

Tiroler Rotwein (Teroldigo), in versiegelten 1 Liter-Flaschen per Lit. 96 S. empfiehlt Hans Reicher, Spezereigeschäft, Herrengasse 40.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**  
 Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikanforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 H. für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Ausdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

**Belegheitskauf**  
 bei Erben Raschmann, Reifergasse 23: Pfosten, Schragen, Färbel- und Stehleitern, Mörtelkästen, Kalklöschtruben, Bottiche, Fässer, Rundhölzer, Werkzeuge, Mauer- und Dachziegel, Kalk, Hafertisten, Fensterstöcke, Türen, Bausteine, Steintarren, Haustor aus Lärchenholz (3 Meter hoch, 2,80 Meter breit) und diverse Sachen. 1731

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
 in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volokmar**  
 Kaatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium  
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.



**Über Nacht**  
 verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem **Hühneraugenpflaster Marke 'Mohr'**  
 Karton 40 Häller.  
**Mohren-Apotheke**  
 Karl Wolf, Marburg  
 Hauptplatz, gegenüber Rathaus

**Intelligentes Fräulein**  
 Kindergärtnerin,  
 der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, zu 2 Kinder (2 und 5 Jahre) per sofort gesucht. Leichte Haus- und Handarbeiten erwünscht. Musikalisch gebildete vorgezogen. Familienanschluss. Zeugnisse und Photographie zu senden an **Fanny Rutee, Sachsenfeld bei Cilli.** 1890

**Brotträger und Rutscher**  
 werden aufgenommen im Badhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

**Anfängerin**  
 sucht Posten in einer Advokaturkanzlei oder größ. Büro. Absolv. des Handelskurzes, Maschinenschreib., Stenographie, der deutschen, italienischen und kroatischen Sprache mächtig, zum Teil auch Slowenisch. 1864 Anzusagen in der Verw. d. Blattes.

**Mohren-Apotheke**  
**Mag. Pharm. Karl Wolf**  
 Hauptplatz 3  
 gegenüber dem Rathaus.  
 Täglicher Postversand. Telefon Nr. 132.



**Kinderwagen**  
 neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen  
**Josef Martinz**  
 Marburg

**Sportwagen**  
 werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.



**TOD!**  
 allen Mäusen und Ratten durch **„Franko!“**  
 Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.  
 Preis 60 Heller.  
**Abler-Drogerie**

**Mag. Pharm. S. Wolf**  
 Marburg, Herreng. 17.

**Grabkränze**  
 Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrengasse 6.

**+ Hilfe +** 1745  
 gegen Blutstodung, Periodenstörung. Überraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von **Th. Pohlenstein, Berlin-Südende 20.**

Schöne sonnseitige neue **Wohnungen**  
 mit einem, zwei, drei Zimmern. repariert, sofort zu vermieten. Anzusagen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Schönes 1911 **Geschäftslokal**  
 samt Keller, Wohnung u. Garten, an der Hauptstraße, großer Zukunftsposten, für jedes Geschäft geeignet, wird an unternehmungskräftigen Geschäftsmann sofort billig vergeben, auch das ganze Haus wird billig verkauft. Näheres bei Podlipnik, Thesen, Bettauerstraße 37.

**Maurer-Polier**  
 wird aufgenommen. Anzusagen im Annoncenbüro Rud. Gaßner in Marburg. 1954

Schönes großes **ZIMMER**  
 ohne Möbel, mit 2 Fenster, gassenseitig, 1. Stock, Tegetthoffstraße 44 zu vermieten. Anzusagen bei der Hausmeisterin. 1845

**Villa**  
 südlich gelegen, nächste Nähe v. Stadtpark, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anf. in Verw. d. Bl. 1722

Frischer 1782 **Maiprinzen**  
 eingefochte Preiselbeeren mit Zucker  
 diverse Marmeladen  
 zu den billigsten Tagespreisen bei **Alex. Rydli, Herrengasse 46.**

**Gewölbe**  
 mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

**Bettfedern und Daunen**  
 zu billigsten Preisen

- |  |                                 |
|--|---------------------------------|
|  | per Kilo                        |
|  | Kronen                          |
| graue, ungeschliffen   | 1.60                            |
| graue, geschliffen   | 2.00                            |
| gute, gemischt   | 2.60                            |
| weiße Schleißfedern  | 4.00                            |
| feine, weiße Schleißfedern   | 6.00                            |
| weiße Halbdaunen   | 8.00                            |
| hochfeine, weiße Halbdaunen  | 10.00                           |
| gr. Daunen, sehr leicht  | 7.00                            |
| schneeweiße Kaiserflaum  | 14.00                           |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern | R. 10.00                        |
| bessere Qualität   | R. 12.00                        |
| feine R. 14.00 und R. 16.00  |                                 |
| hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt  | R. 3.00, 3.50 und 4.00          |
| Fertige Leintücher   | R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00 |
| Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.   |                                 |

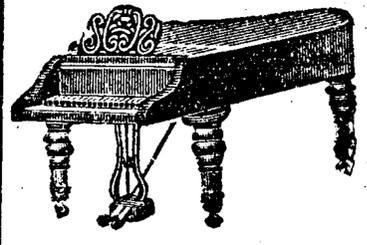
**Karl Worsche**  
 Marburg, Herreng. 10.

**Josef Nekrep**  
 Zimmermeister und Bauunternehmer  
 empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausfühung. 695  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep, Mozartstraße 59**

**Bruch-Gier**  
 7 Stück 40 Heller  
**H. Dinnler**  
 Exporteur, Blumenstraße.  
 An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magasin gelassen.

Alle **APPARATE** zur **Krankenpflege**  
**Verbandsstoffe** in nur **guter QUALITÄT** zu **soliden Preisen**.  
**Mohren-Apotheke K. Wolf**  
 Hauptplatz 3.

**I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**  
 Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1830  
 Schillerstrasse 14, 1. St. Holzobd.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.  
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Vorterrunterricht erteilt.  
 Billige Miete und Ratenzahlungen.

**Straßenschotter**  
 ist unentgeltlich abzugeben. Blumenstraße. 1330

**Schöne Wohnung**  
 mit 3 Zimmern, Veranda, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör ist ab 1. August an stabile ruhige Partei zu vermieten. Carnerigasse 11. Anzusagen im 1. Stock. 1800



**Internat. Chauffeurschule**  
 Wien, XIX., Hardtgasse 25  
 größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

Zur Herstellung von fugelosen Fußböden 612  
**Keolythböden**  
 (Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

**Ferd. Rogatsch**  
 Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telefon 188.

**Ein Pensionist**  
 mit hübscher Handschrift wird für eine Kanzlei aufgenommen. Offerte unter „Pensionist“ an W. d. B. 1918

**Kleiner Besitz**  
 mit Weingarten, Obst- und Gemüsegarten, kleineres Wohnhaus, in schön. sonniger Lage zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Kleiner Besitz“ an d. Verw. d. Bl. 1925

# Neuheiten in Firmungs-Kleidern,

Tüll-Volants, Batist-Volants, Glasbatiste, Schweizer Stickereien, Wasch-  
:: Marquisett, Spitzenstoffe. Firmungs-Blumen in grosser Auswahl ::

**Felix Michelitsch, „Zur Brieftaube“, Herrengasse 14.**

## Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg findet in der Zeit vom 8. bis einschl. 13. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winzer statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau, wie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukurs ist einschließlich der vom Landeslehrer geschickten Lehrpersonen auf 40, jener am Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Die Bewerber um Teilnahme am Winzerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterl. Besitze arbeitende Söhne dieser, oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurse unter Angabe des Alters beizulegen.

Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- und Obstbau beginnt am 8. Juni vormittags 9 Uhr, die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden.

Anmeldungen sind bis zum 29. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg.

1920

## Privatküche.

Unterfertigte empfiehlt dem geehrten Publikum ein gutes Gabelfrühstück, Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen sowie auch alkoholfreie Getränke. 1976

Um zahlreichen Besuch bittet **Hermine Reistenhofer.**

## Gastwirtschaft Burgmeierhof.

Samstag den 16. und Sonntag den 17. Mai 1914

## Großer Wurstschmaus.

Musik besorgt die eigene Hauskapelle.

Zum Ausschank gelangt Bisela-Schilcher 88 S., Zweininger Weißwein 96 S., Würmberger alt R. 1.20, Damenwein süß R. 1.28, Ribiselwein R. 2.— und Göker Märzenbier.

Zu zahlreichen Besuche laden höflichst ein

**Franz und Anna Perz.**

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters

**Sr. Exzellenz Adolf Ritter Satterer v. Sintenburg**

zugingen, sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere den Herren Offizieren unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 14. Mai 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Eröffnungsanzeige!

Erlaube mir hiemit die höfliche Bekanntgabe, daß ich ein

**Schreib- und Schulrequisiten-,**

sowie

**Handarbeitsgeschäft**

in Verbindung mit **Vordruckerei** eröffnet habe und alle einschlägigen Artikel sowie angefangene und fertige **Handarbeiten** in großer Auswahl führe, auch alle **Näh- und Stickerarbeiten** übernehme. Anfertigung von **Papier Schnitten nach Maß** für Damen- und Mädchenkleider. 1956

**Kommissionslager** der böhm.-herz. landes-äranischen kunstgewerblichen Ateliers, **Teplic** sowie **Bezweberei und Stickerien**. Garantiert nur Handarbeit.

**Provinzaufträge** in sämtlichen Artikeln werden auf das gewissenhafteste ausgeführt. Werde stets bemüht sein, durch aufmerksamste Bedienung des Vertrauens der wertigen Kunden zu gewinnen und zeichne ergebenst

**Wilhelmine Berl, geprüfte Handarbeitslehrerin**

Marburg, Schulgasse 2.

## Näh- und Handarbeiten

werden aufgenommen. Franz Josefstraße 16, parterre. 1949

Schönes

## Damen-Reitpferd

8jährig, Stute, von ungarischem Gestüt, figurant, fromm, scheufrei, ist billig zu verkaufen. Anzufragen H. Werner, Graz, Herrngasse 5, 2. Stocf. 1962

Kaufe einen starken

**== ESEL ==**

samt Geschirr und Wagen. Anträge unter „F. R. 69“ hauptpostlagernd Marburg. 1964

## Danksagung.

An die geehrte Einwohnerschaft von Marburg und Umgebung!

Der Blumentag ist vorüber, sein Ergebnis ist ein höchst erfreuliches. Reiche Mittel wurden für Zwecke der Wohlfahrt gesammelt und werden wohl angewendet werden. Ich freue mich ganz besonders feststellen zu können, daß sich der wohlthätige Sinn der Marburger neuerlich so glänzend bewährt hat.

Allen, welche ihren Wohlthätigkeitsfönn bei diesem Anlasse in so schöner Weise betätigt haben, sei dafür herzlichst gedankt.

Marburg, am 14. Mai 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

## Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl

**Anna Hobacher, „Zum Kindermodenheim“ Tegethoffstrasse 11.**